

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 18 (1892)
Heft: 52

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Werdmühlegasse 17.

Buchdruckerei Jacques Bollmann.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. — Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz. Für ausserschweizerische Inserate ist der Annoncen-Expedition Adolf Steiner in Hamburg, Berlin, Mailand das Monopol der Inseraten-Annahme übertragen.

„DER NEBELSPALTER“

tritt mit Neujahr seinen XIX. Jahrgang an und wird in unveränderter Form, wie bisanhin, weiter erscheinen.

Wir empfehlen diesen für den Fortschritt stets frischen und unerschrockenen Kämpen zum Abonnement bestens. Abonnementsbedingungen vide oben.

Man abonnirt bei allen Postbureaux, sowie bei der Expedition, Zürich, Werdmühlegasse 17.

Weihnachtsgedanken.

(Stanislaus an Ladislaus.)



Gläser Bruter!

Die letschte Woche brachte der Samnichlaus den guhbtten Kindern, wo hätten und folgen, auch Müßli, Häusli und Schißli, diese lebichdern sollen sie aper nicht ferbeyen wie die Wattländer bei Uchi, di da 4 nicht einmal die birchene Ruchte auf den Straphpodey kriegten. So werden die höfen

Duben nur serwöhnt und mohrablich zu Grunde „gerichtet“. Der Chlaus hot den Büblain auch Kandnli geichent, aber nicht daffi schon an's Soldätlismachen tenten sollen, das choichdet zu fill. Es zeigtsich allemohl im Bittsché, was die Kandnli oter Schlißelbixen koichden. Chs wär gscheider, man gieng mit diefem Geldt nicht bloß auf den Gotthart, sondern waiter hiniber biß nacher Rom und gäbs dem heiligten Vatter als Peterßbennig, das wär das wahre jus canonicum!

Der Chlaus hot noch andere Gichentli gemachd. Den Schneefern hot er ain junges Bundeshrätlain aus dem Sack geschittet; es Lachen all jezert for Freide dariber und denken: wenn er uns nure noch ain neies Braunichweigerlein geichent hebde! Den Wallifern hot er ain nigel-nagelneues Nahzionahrüthlein aufgewack. Der mag jezdt auch lachen, obichon er son Briegg icht. Er ist sehr fromm und heißen thut er Perrieg; im Wallis hos noch fill derrig.

Gettabend zindet men thi Kerbzlein auf dem Tannenbäumli an, das men heimlich aus dem Wald herabenhöht, währendt der Wörichte ainen Wiehnechttramff machd.

Ich möchde der ganzen Wält sammt dem Tyrohl ein Weichlain an-